



Die Leistungen der Nacht-Spitex stehen in der Stadt Zürich seit 1. April 2008 zur Verfügung, und zwar rund um die Uhr. Dieses Angebot erlaubt vielen Menschen, bis ins sehr hohe Alter in der eigenen Wohnung leben zu können.

Der nächste Kunde ist 93-jährig und wohnt seit 57 Jahren in seiner Wohnung Seefeld. Obwohl es bereits zwei Uhr morgens ist, sitzt er noch an seinem Schreibtisch. Weil er fast blind ist, hat der ehemals begeisterte Leser und Bücherfan auf Hörbücher umgestellt. Er hört sie am liebsten nachts. Die Nacht-Spitex macht es ihm möglich, seinen Lebensrhythmus weiterzuführen. Gabriele Werner hilft ihm beim Zubettgehen.

„Man soll alte Bäume nicht verpflanzen“, sagt die Pflegefachfrau auf dem Weg zur nächsten Kundin in Altstetten. Die verwirrte Frau sitzt auf dem Sofa und schaut sich morgens um drei Uhr Fotos an. Die Frau ist nicht begeistert vom Besuch der Spitex-Fachfrau und will nichts wissen von deren Hilfe. Gabriele Werner lässt sich nicht aus der Ruhe bringen und kontrolliert, ob Wasser und Kochherd abgestellt sind. Als sie sich vergewissert hat, dass alles in Ordnung ist, verlässt sie die Wohnung wieder.

Es ist nicht immer einfach, die richtige Entscheidung zu treffen. „Dieser Job ist nichts für labile Menschen“, sagt Gabriele Werner. „Mir hilft meine große Erfahrung.“

Zwischen drei und sieben Uhr ist es bei der Nacht-Spitex nicht mehr so hektisch. Die Kunden schlafen, außer bei Notfällen, mit denen man immer rechnen muss. Es kann aber auch vorkommen, dass Gabriele Werner Schwerkranke oder Sterbende begleitet. „Zu Hause sterben sie ruhiger als im Heim“, sagt sie.

Gegen vier Uhr durchquert sie wieder einmal die Stadt und fährt in Richtung Albisrieden. Dort muss sie einer komplett gelähmten Frau die Einlagen wechseln. Die Gegend ist um diese Zeit ausgestorben, die Stimmung ein bisschen unheimlich. Die Pflegefachfrau braucht eine Taschenlampe, um in die Wohnung zu gelangen. Zielsicher findet sie den Eingang. Sie muss die Frau aufwecken; der Mann, inzwischen im Rollstuhl, schläft weiter. Wortlos verrichtet sie ihre Tätigkeit. Um diese Zeit wird nicht mehr viel geredet, nur noch gearbeitet.





1.3. Verständnis



Lösung Seite 71



Welche der folgenden Aussagen sind R richtig und welche F falsch?
Setze R oder F ins Kästchen rechts.

Die Nacht-Spitex ist eine besondere Abteilung der Stadtspitäler.	
Sie verhilft alten, kranken und gebrechlichen Leuten zu mehr Selbstständigkeit.	
Die Dienste der Spitex werden besonders am Wochenende beansprucht.	
Das Spitex-Personal erledigt den Bürokratismus der Patientinnen und Patienten.	
Gabriele Werner ist Taxifahrerin und arbeitet mit der Spitex zusammen.	
Der erste Einsatz führt in das Grünau-Viertel zu einer gehbehinderten Frau.	
Frau Werner hilft beim Waschen, Kleiderwechseln und beim Zubettgehen.	
Es braucht keine besonderen Vorkehrungen, um der rüstigen Frau zu helfen.	
Frau Werner sitzt noch lange am Bett der behinderten Frau.	
Die Arbeit bei der Nacht-Spitex ist abwechslungsreich.	
Leider hat man nie Gelegenheit, mit den Patienten ins Gespräch zu kommen.	
Die Nacht-Spitex steht allen Menschen der Schweiz zur Verfügung.	
Es ist eine Voraussetzung, dass die Mitarbeitenden der Spitex weiblich sind.	
Alle Patientinnen und Patienten sind begeistert vom Besuch der Spitex-Leute.	
Neben den Routinefällen muss man immer auch mit Notfällen rechnen.	
Manchmal begleiten Spitex-Mitarbeitende auch Menschen beim Sterben.	
Das Spitex-Personal ist manchmal schlecht ausgebildet.	
Erfahrung hilft in der Regel im Umgang mit den Patientinnen und Patienten.	
Wenn das Personal müde ist, kann es sich zwischendurch schlafen legen.	
Obwohl die Arbeit anstrengend ist, arbeitet Frau Werner gerne für die Spitex.	

1.4. Zitate finden

Lösung Seite 72

Suche Stellen im Text, in denen Aussagen der Spitex-Mitarbeiterin wörtlich zitiert werden. Markiere diese Aussagen farbig.



Frau Werner gefällt ihre Arbeit bei der Nacht-Spitex. Sie ist ihre eigene Herrin und Meisterin und hat viel Abwechslung. Keine Nacht ist wie die andere. Sie hat früher im Spital und in einem Altersheim gearbeitet und bevorzugt ihre jetzige Tätigkeit. „Ich habe mehr Zeit für meine Kunden, und manchmal entstehen wunderbare Gespräche“, sagt sie. Jetzt läutet ihr Handy. Ein Kollege fragt, ob sie nicht einen Auftrag für ihn übernehmen könne, der beim Ärztetelefon eingegangen sei. Eine Frau sei gestürzt, liege auf dem kalten Steinboden und könne nicht mehr selber ins Bett. Gabriele Werner muss absagen, denn sie ist bereits auf dem Weg zu ihrer nächsten Kundin. Sie könnte erst in etwa zwei Stunden bei dieser Frau sein; das Problem müsse anders gelöst werden.

Ihre nächste Kundin ist eine gehbehinderte Frau. Sie schläft, als die Pflegerin die Wohnung betritt. Gabriele Werner weckt sie behutsam auf. Die Frau beginnt stark zu husten und schwitzt. Dies wird in einem Dossier festgehalten, denn diese Beobachtungen sind wichtig für die Kollegin, die die Frau am Tag betreut. Gabriele Werner begleitet die Frau auf die Toilette. „Schön, dass Sie gekommen sind“, sagt die Frau leise zu ihrer Pflegerin.

...

„Man soll alte Bäume nicht verpflanzen“, sagt die Pflegefachfrau auf dem Weg zur nächsten Kundin in Altstetten. Die verwirrte Frau sitzt auf dem Sofa und schaut sich morgens um drei Uhr Fotos an. Die Frau ist nicht begeistert vom Besuch der Spitex-Fachfrau und will nichts wissen von deren Hilfe. Gabriele Werner lässt sich nicht aus der Ruhe bringen und kontrolliert, ob Wasser und Kochherd abgestellt sind. Als sie sich vergewissert hat, dass alles in Ordnung ist, verlässt sie die Wohnung wieder.

Es ist nicht immer einfach, die richtige Entscheidung zu treffen. „Dieser Job ist nichts für labile Menschen“, sagt Gabriele Werner. „Mir hilft meine große Erfahrung.“

Zwischen drei und sieben Uhr ist es bei der Nacht-Spitex nicht mehr so hektisch. Die Kunden schlafen, ausser bei Notfällen, mit denen man immer rechnen muss. Es kann aber auch vorkommen, dass Gabriele Werner Schwerkranke oder Sterbende begleitet. „Zu Hause sterben sie ruhiger als im Heim“, sagt sie.



1.5. Wesentliches herausfiltern

Lösung Seite 73

Überlege dir, welche Aussagen oder Informationen für welche Leserinnen und Leser besonders wichtig sind. Kreuze diese besondere(n) Gruppe(n) von Menschen an. Was interessiert wen ganz besonders? Es können auch mehrere Antworten stimmen. Manchmal ist die Lösung nicht eindeutig. Besprecht die Lösung im Zweifelsfall mit eurer Lehrkraft.

	Menschen, die wissen wollen, wie die Nacht-Spitex funktioniert	Menschen, die sich für eine Stelle bei der Nacht-Spitex interessieren	Menschen, die selbst Hilfe und Betreuung suchen
Frau Werner setzt sich in ihren Smart und braust los.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Spitex betreut alte und behinderte Menschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ein Kollege ruft Frau Werner an, um zu fragen, ob sie für ihn einspringen könne.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frau Werner sagt, sie sei ihre eigene Herrin und Meisterin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Spitex-Mitarbeiterin hilft einem 93-Jährigen um zwei Uhr morgens beim Zubettgehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Am späten Abend und am frühen Morgen ist es für die Spitex-Mitarbeitenden sehr hektisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Patientinnen und Patienten wohnen in verschiedenen Stadtgebieten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Mitarbeitenden müssen auch Administratives und Bürokratie erledigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eine gehbehinderte Frau freut sich, als die Spitex-Pflegerin kommt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Leistungen der Nacht-Spitex stehen allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt Zürich zur Verfügung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.6. Den Text als Medienmitteilung schreiben

Lösung Seite 74

Im Zeitungsartikel „Mit der Nacht-Spitex quer durch die Stadt“ liefert die Journalistin Denise Marquard einen Erlebnisbericht. Sie lässt uns teilhaben am Alltag einer Pflegefachfrau, die in der Nacht Patientinnen und Patienten betreut.

Es gibt Texte, in denen alle persönlichen Eindrücke, alles Atmosphärische und alle Interpretationen weggelassen werden. Einen solchen Text nennt man eine Medienmitteilung. Eine Medienmitteilung wird immer dann verschickt, wenn Behörden, Institutionen, Firmen oder auch Privatpersonen eine Nachricht an die Medien schicken. Sie wollen erreichen, dass die Information auf sachliche Art und Weise in die Medien (Zeitungen, Radio, Fernsehen, Internet) gelangt.

Medienmitteilung – Aufbau und Gliederung

Eine Medienmitteilung hat einen Titel oder eine Headline (eine kurze, prägnante und aussagekräftige Zeile).

Dann kommt der Lead oder die Einleitung. In dieser Einleitung steht die Kernaussage. Die zentralen Punkte des Textes werden genannt.

Dann kommt der Haupttext, in dem die wichtigsten Informationen genannt werden.

Schreibe nun selber eine Medienmitteilung beziehungsweise einen ähnlichen sachlichen Text, indem du Informationen über die Nacht-Spitex bringst. Du musst also alles Persönliche, die Aussagen der Menschen im Text und die Stimmungsbilder weglassen. Setze einen markanten Titel. Schreibe eine kurze Einleitung mit der Kernaussage des Textes. Dann folgen die weiteren Informationen etwas ausführlicher in kurzen, klaren Sätzen.



